



Langen, 19. Mai 2011

## **Olympische Legenden am Belzborn**

### **Spitzensportler als Straßennamen / Baugebiet vor Erschließung**

Höher, schneller, weiter – im künftigen Baugebiet Belzborn werden die olympischen Spiele Einzug halten. Der Magistrat will die neuen Straßen namhaften Olympioniken widmen. 2014 soll das 8,7 Hektar große Areal im Langener Süden nach der derzeitigen Haushaltsplanung durch Baustraßen erschlossen werden. Danach können die ersten Häuser gebaut werden.

Angeordnet wie die olympischen Ringe sollen nach dem Votum des Magistrats fünf Straßen entstehen. Sie werden – wenn die Stadtverordnetenversammlung dem Vorschlag folgt – Namen von erfolgreichen deutschen Olympiateilnehmern tragen. Der Magistrat möchte mit dieser Entscheidung die Bedeutung des Sports für die Kommune unterstreichen. Erster Stadtrat Klaus-Dieter Schneider sagt: „Langen hat in Sportlerkreisen einen guten Namen. Ich denke dabei an den TV-Basketball, den Kraftsport, aber auch an unsere Rolle beim Ironman und natürlich im Breitensport.“ Die Stadt habe bislang noch keine Sportlerinnen oder Sportler mit Straßennamen geehrt. Bisher kamen hauptsächlich Personen aus Politik, Wissenschaft, Wirtschaft und Kultur auf die Schilder.

Das Belzborn-Neubaugebiet liegt zwischen Egelsbacher- und Darmstädter Straße. Geplant sind gut 100 Reihen- und etwa 80 Einzel- und Doppelhäuser. Ein „Olympischer Weg“ soll als Nord-Süd-Achse Medaillengewinner früherer Jahrzehnte miteinander verbinden.

Die Straßenschilder mit den Sportlernamen erhalten kleine Zusatzschilder mit Lebensdaten der Olympiateilnehmer. Sie werden aufgestellt, sobald die Kanalarbeiten abgeschlossen und die Baustraßen fertig sind. Die Namen der Straßen erinnern an folgende Spitzensportler:

Der Turner Hermann Weingärtner, der dem Hermann-Weingärtner-Ring seinen Namen geben soll, nahm an den ersten Olympischen Spielen der Neuzeit in Athen 1896 teil. Er war mit drei Goldmedaillen, zweimal Silber und einmal Bronze zusammen mit zwei anderen Teilnehmern, die gleichauf lagen, erfolgreichster Sportler im Wettbewerb. Einer von ihnen war der Geräteturner Alfred Flatow. Er holte Gold am Barren, Silber am Reck und wurde mit der deutschen Mannschaft Zweiter in den genannten Disziplinen. Sein Cousin Gustav Felix Flatow nahm ebenfalls am Mannschaftskampf teil. Alfred Flatow war 1903 Gründungsmitglied der Jüdischen Turnerschaft, dem ersten jüdischen Sportverband in Europa. Unter den Nationalsozialisten wurde er ebenso wie sein Cousin Gustav Felix Fla-

Magistrat der Stadt Langen

Stadtkommunikation

Südliche Ringstraße 80, 63225 Langen (Hessen)

Ihr Ansprechpartner für diese Presseinformation: Michael Schmidt

Telefon: 06103 203-126 • Fax: 06103 203-181 • [mschmidt@langen.de](mailto:mschmidt@langen.de)

[www.langen.de](http://www.langen.de)



tow im Konzentrationslager Theresienstadt ermordet. Die Flatowstraße soll an die beiden Sportler erinnern.

In Athen startete auch das sportliche Multitalent Carl Schuhmann, der Namenspatron für den Carl-Schuhmann-Ring sein soll. Er holte Gold im Pferdsprung und zusammen mit der deutschen Riege am Barren und Reck. Darüber hinaus wurde er Sieger bei den Ringern, obwohl er mit 1,63 m kleinster Teilnehmer war.

Der Konrad-Frey-Ring würde an den gleichnamigen Kunstturner erinnern, der bei den Olympischen Spielen 1936 in Berlin mit drei Gold-, einer Silber- und zwei Bronzemedail- len erfolgreichster deutscher Sportler war. Er landete mit der Anzahl seiner Auszeichnungen nur knapp hinter dem amerikanischen Medaillenwunder Jesse Owens. Rosa „Ossi“ Reichert, Namensgeberin des Rosa-Reichert-Rings, dominierte in den 50er Jahren den Skisport in der Bundesrepublik. Sie war die erste Deutsche Ski-Olympiasiegerin nach dem Zweiten Weltkrieg, als sie 1956 in Cortina d´Ampezzo den Riesenslalom der Damen gewann. Schon vier Jahre zuvor hatte sie bei den Winterspielen in Oslo eine Silbermedail- le im Slalom geholt.

Helga Haase, geborene Obschernitzki, gehörte zu den Spitzensportlerinnen des DDR- Eisschnelllaufs und war die Erste, die für ihr Land einen olympischen Sieg erkämpfte. 1960 errang sie bei den Spielen in Squaw Valley Gold über 500 Meter sowie Silber über 1000 Meter. Im gleichen Jahr wurde sie Mehrkampf-Weltmeisterin. Sie steht Pate für den Helga-Haase Ring.

Inzwischen hat der Magistrat den Umlegungsplan beschlossen. Auszüge daraus werden in den nächsten Wochen den Grundstückseigentümern zugestellt. Die Erschließung könnte mit Unterstützung eines Erschließungsträgers bewerkstelligt werden, der zum Beispiel die Straßen, Entwässerungskanäle und weitere Leitungen baut und daraufhin direkt mit den Eigentümern abrechnet. Der Magistrat prüft gerade, ob dies die schnellere und wirt- schaftlich günstigere Lösung ist.